



Presseschau vom 30.11.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die *Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Lug-info.com: Kiew hat ein weiteres Mal das im Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen festgelegte Schema zum Austausch von Gefangenen nach dem Prinzip alle gegen alle“ ignoriert. Dies teilte heute die Vertreterin der LVR in der Unterarbeitsgruppe der Kontaktgruppe zu humanitären Fragen und dem Austausch von Gefangenen Olga Kobzewa mit.

So kommentierte sie, dass die ukrainische Seite den für heute geplanten Austausch von Gefangenen zum Scheitern gebracht hat.

„Zuvor ist die ukrainische Seite mit dem Vorschlag gekommen, bis zum neuen Jahr alle Gefangenen zu befreien, in erster Linie die Schwerverletzten, Kranken und Frauen. Wir haben keine Einwände erhoben“, sagte Kobzewa.

„Gemäß der von Kiew vorgelegten Liste von „zur Übergabe an die sogenannte LVR vorgesehen Personen“ wurde uns eine Variante eines Austauschs vorgeschlagen“, berichtete sie.

„Wir haben ihnen einen Schwerverletzten vorgeschlagen, dem rechtzeitig medizinische Hilfe geleistet wurde, und wollten dafür einen unserer schwer Verletzten und Frauen austauschen, die sich auf der von Kiew vorgelegten Liste befinden“, erklärte die Vertreterin der LVR in der Unterarbeitsgruppe.

„Aber die Ukraine hat sich ein weiteres Mal geweigert, die Absprache zum Austausch zu erfüllen“, sagte sie und fügte hinzu, dass die Verhandlungen zum Austausch „fortgesetzt

werden“.

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die ukrainischen Kriegsverbrecher haben sechsmal das Regime der Feueinstellung verletzt.

Mit Granatwerfern, Panzertechnik und Schusswaffen wurden die Gebiete folgender Ortschaften beschossen: Shabunki, Sajzewo, Golmowskij, Sachanka, Spartak und das Gebiet des Flughafens der Stadt Donezk. Auf das Territorium der Republik wurden mehr als 10 Granatgeschosse abgeschossen

Die Aufklärung der Armee der DVR stellt weiterhin eine Konzentration von Technik und Personal der ukrainischen Streitkräfte fest. So wurden in den Gebieten der folgenden Ortschaften:

Nowobachmutowka, 10 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von drei Panzern festgestellt;

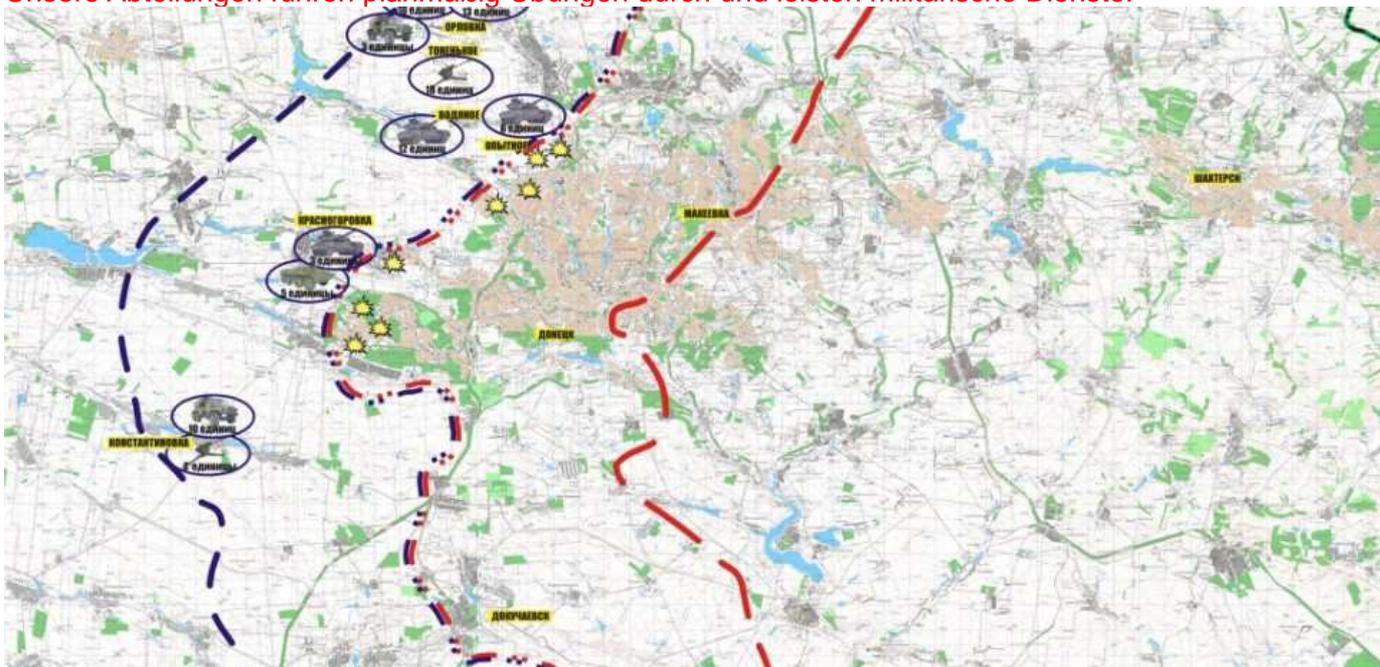
Gomowskij, 1 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von zwei Panzer, einer Einheit Panzertechnik und 60 Mann aus einer Abteilung des „Rechten Sektors“ festgestellt; Shelannoje Pervoje, 14 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von 30 Einheiten Panzertechnik festgestellt.

Es geht weiterhin die Information von unseren Quellen ein, die sich in den Gebieten der Ortschaften Krasnoarmejs, Dimitrow und Selidowo befinden, dass vier Mehrfachraketenwerfer „Uragan“ und 24 Geschütze „Ural“ mit Mannschaften und Munition in Richtung Donezk bewegt wurden.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine verletzt weiterhin die Minsker Vereinbarungen, in der Folge werden Häuser von friedlichen Einwohnern zerstört, ein Beispiel dafür sind zwei Häuser in der Tschechowlazkaja-Straße im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk.

Die DVR erfüllt alle Punkte der Minsker Vereinbarungen und unterstützt die Anstrengung der internationalen Diplomaten, die versuchen, den Frieden in den Donbass zurückzubringen, nur am Verhandlungstisch können wir eine Befreiung der zeitweilig okkupierten Gebiete erreichen.

Unsere Abteilungen führen planmäßig Übungen durch und leisten militärische Dienste.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2015/11/2-%D0%94%D0%BE%D0%BD%D0%B5%D1%86%D0%BA%D0%BE%D0%B5-%D0%BD%D0%B0%D0%BF%D1%80%D0%B0%D0%B2%D0%BB%D0%B5%D0%BD%D0>

[%B8%D0%B5-960x467.jpg](#)

Vormittags:

Dan-news.info: Die Ukraine schuldet den Arbeitern der Bergwerke der DVR Arbeitsentgelte in einer Höhe von etwa 900 Mio. Griwna (etwa 38 Mio. Dollar). Dies teilte heute der kommissarische Leiter der Koordination für strategische Produktionsentwicklung der Administration des Republikoberhauptes Eduard Poljakow mit.

„Im September des letzten Jahres, zu dem Zeitpunkt, als die Entscheidung getroffen wurde, die ukrainischen juristische Personen des Energie- und Produktionsbereichs vom Territorium der DVR abzuziehen, betrogen die Schulden in den Kohleunternehmen etwa 900 Mio. Griwna. Diese Schulden bestehen weiter“, sagte er.

Nach den Worten Poljakows sind die Schulden im Verlaufe einiger Monate bis September 2014 aufgelaufen. Während der aktivsten Kämpfe haben die Bergleute ihre Löhne nicht erhalten.

De.sputniknews.com: Ein Flugzeug ist mit den sterblichen Resten von Oberstleutnant Oleg Peschkow, dessen Frontbomber Su-24 am Dienstag von der türkischen Luftwaffe abgeschossen worden war, von der Türkei nach Russland gestartet, teilt das Webportal „Ulke haber“ am Montag mit.

Wie der türkische Premier Ahmet Davutoglu am Vortag gesagt hatte, war der Leichnam des Piloten der abgeschossenen Maschine in der Nacht zum Sonntag aus Syrien in die Türkei gebracht und an die Behörden übergeben worden.

Der Sarg wurde in Ankara von türkischen Soldaten in Paradeuniform aus dem Flugzeug geholt und zum Flugplatzgebäude getragen, vor dem sich Mitarbeiter der Botschaft versammelt hatten.

Der russische Frontbomber Su-24 war am Dienstag in Syrien abgestürzt. Wie der russische Präsident Wladimir Putin sagte, war das Flugzeug durch eine Luft-Luft-Rakete eines türkischen F-16-Kampffjets über syrischem Territorium abgeschossen worden und vier Kilometer von der Grenze zur Türkei abgestürzt. Der Flugkommandant, der sich aus der brennenden Maschine mit Fallschirm katapultiert hatte, wurde noch im freien Fall getötet. Der Co-Pilot konnte gerettet werden.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30603/71/306037166.jpg>

Dan-news.info: Ukrainische nationalistische Formationen haben in der Nacht die Donezker Chemiefabrik beschossen, die in der Umgebung des Volvo-Zentrums im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk liegt. Dies teilte eine Quelle aus dem Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Etwa gegen Mitternacht haben ukrainische Truppen das Granatfeuer auf die Chemiefabrik eröffnet. Der Beschuss endete gegen 1:00“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass insgesamt auf das Gebiet des Unternehmens 20 Granatgeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen wurden.

De.sputniknews.com: In der vergangenen Woche haben der russische Präsident Wladimir Putin und sein französischer Amtskollege François Hollande den gemeinsamen Kampf gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) erörtert. Obwohl US-Präsident Barack Obama die Bildung einer einheitlichen Anti-IS-Koalition ablehnt, ist es Moskau und Paris gelungen, sich auf gemeinsame Handlungen in Syrien zu einigen, schreibt die Zeitung „Wedomosti“ am Montag...

Ukrinform.ua: Der ukrainische landwirtschaftliche Sektor ist bereit, die Ernährungssicherheit der Türkei zu garantieren.

Darüber schreibt der Minister für Agrar- und Lebensmittelpolitik der Ukraine, Oleksij Pawlenko, auf seiner Facebook-Seite.

„Wenn traditionelle Partner der Türkei Sanktionen verhängen, nämlich stoppen, das Getreide zu liefern, ist die Ukraine bereit, die Lieferungen von Getreide, Mais und Öl um mindestens das Doppelte zu erhöhen. Die Türkei ist eine langjährige und zuverlässige Partnerin der Ukraine, wir sind bereit, die Ernährungssicherheit des Landes zu garantieren“, heißt es im Bericht.

Laut Pawlenko soll die Entscheidung der russischen Seite, egal wie sie ausfällt, keine Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit der Türkei haben. „Die Ukraine hat genügend hochwertige Produkte, um die Bedürfnisse der türkischen Verbraucher im Falle der Verhängung der Exportbeschränkungen seitens der Russischen Föderation zu decken“,

betonte der ukrainische Minister.

Für 10 Monate des Jahres 2015 hat die Ukraine bereits in die Türkei Agrarerzeugnisse für fast 566 Mio. US-Dollar exportiert.

Dan-news.info: Die Gasversorgung der Siedlung Oktjabrskij im Kujbyschewskij-Bezirk im Norden von Donezk wurde nach dem nächtlichen Beschuss der ukrainischen Truppen am 29. November wieder repariert.

Vom Gas abgeschnitten waren auch „380 Verbraucher des privaten Sektors“. An der Gasleitung wurden zahlreiche Beschädigungen durch Geschosssplitter festgestellt.

„Die Einwohner haben vor der Ankunft der Brigade des Zivilschutzministeriums und der Gaswerke mit der Löschung des Brandes begonnen und die Gaszufuhr abgestellt. Die Störung wurde lokalisiert. Nach einigen Stunden konnten die Verbrauchsstellen wieder an die Gasversorgung angeschlossen werden“, teilte der Pressedienst des staatlichen Konzerns Donbassgas mit.

Wie der Leiter des Kujbyschewsker Bezirksdienstes von Donbassgas Sergej Girenko erläutert, hat die Reparaturbrigade mit der Beseitigung der Folgen des Beschusses bei Anbruch des Tages begonnen. „Die an der Oberfläche der Gasleitung angebrachten zeitweiligen Bandagen werden entfernt, die Oberfläche wird noch gelötet“, teilte er mit.

De.sputniknews.com: Putin lehnt Treffen mit Erdogan in Paris ab

Trotz wiederholten Bitten aus Ankara wird sich Russlands Präsident Wladimir Putin bei der UN-Klimakonferenz in Paris nicht mit seinem türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan treffen.

Ein bilaterales Treffen mit Erdogan am Rande der Pariser Konferenz sei nicht geplant, sagte Putins Pressesprecher Dmitri Peskow am Montag. „Ein solches Treffen wird es nicht geben.“...

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kiewer Truppen haben 31 Artilleriegeschütze an die Kontaktlinie im Bereich von Staniza-Luganskaja verlegt, darunter auch Waffen des Kalibers 152mm, teilte Jaschtschenko mit. Auf diese Weise fährt die ukrainische Seite nach seinen Worten damit fort, aktiv Truppen und Technik an der Kontaktlinie mit der LVR zusammenzuziehen.

„So wurde von uns am Wochenende die Ankunft von 30 Artilleriegeschützen der ukrainischen Streitkräfte, einer Artillerieschwadron der 128. Gebirgsjäger-Brigade im Malinowoje, Staniza-Luganskaja-Bezirk festgestellt. In dieser Ortschaft befinden sich auch Abteilungen der 28. Brigade der ukrainischen Streitkräfte“, teilte er mit.

„Im Dorf Bolotennoje, auch im Staniza-Luganskaja-Bezirk wurde die Ankunft von einem Artilleriegeschütz „Msta“ festgestellt. Ich erinnere daran, dass das Kaliber des Artilleriegeschützes „Msta“ 152mm beträgt und Bolotennoje direkt an der Kontaktlinie liegt“. Jaschtschenko teilte auch mit, dass in dem genannten Bezirk Kämpfer ukrainischer nationalistischer Bataillone eingetroffen sind.

„In der genannten Ortschaft sind etwa 50 Mann aus dem Bataillon „Asow“ eingetroffen“, sagte :

„Im Dorf Sisoje in Staniza-Luganskaja-Bezirk befinden sich derzeit 50 Mann aus dem Strafbataillon „Ajdar“, 30 Soldaten des Bataillons „Odessa“, das größtenteils aus Strafruppen des ehemaligen Bataillons „Tornado“ besteht, über dessen besondere Grausamkeit sogar die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte geredet haben“, fügte der Vertreter der Volksmiliz hinzu.

Jaschtschenko versicherte, dass die Volksmiliz „ausreichend Kräfte und Mittel hat, um auf jede Aggression und Attacke der ukrainischen Streitkräfte zu antworten“.

Die ukrainischen Truppen konzentrieren weiterhin Kräfte und Mittel an der Kontaktlinie, vergrößern die Aktivitäten von Diversions- und Erkundungsgruppe und verminen sogar weiter das Territorium an der Kontaktlinie.

„Die ukrainische Seite konzentriert weiter Militärtechnik und Waffen in Ortschaften unmittelbar an der Kontaktlinie. Sie befassen sich auch mit der Verminung des an die Kontaktlinie grenzenden Territoriums“, teilte er mit.

Jaschtschenko teilte mit, dass die Aufklärung der Volksmiliz die Ankunft von neuen Drohnen in der 24. und der 92. einzelnen Panzergrenadierbrigade festgestellt hat sowie in der 128. einzelnen Gebirgsjägerbrigade der ukrainischen Streitkräfte.

Der stellvertretende Leiter des Stabs sagte auch, dass die Diversionsgruppen des Gegners ihre Aktivitäten an der Kontaktlinie verstärkt haben.

„Aber wir befassen uns mit dieser Frage“, versicherte der Oberst.

Nach seinen Worten führen die Abteilungen der Volksmiliz ständig technische Untersuchungen durch, um Örtlichkeit zu entminen, die an der Kontaktlinie oder auch in weiter entfernten Gebieten liegen.

„Trotzdem will ich mich an die Bürger wenden – versuchen Sie keine Waldgebiete zu besuchen, insbesondere in der Nähe der Kontaktlinie“, sagte Jaschtschenko.

Vertreter der OSZE-Mission kontrollieren auf regelmäßiger Grundlage die von der Kontaktlinie abgezogene Technik und Waffen der Volksmiliz der LVR.

„Die Volksmiliz der LVR hat nicht das Ziel, in irgendeiner Weise die Bewegungsfreiheit der OSZE-Mission in Bezug auf die Lagerorte für abgezogene Technik einzuschränken. Sie können jederzeit kommen und kontrollieren“, sagte er.

„Buchstäblich in der letzten Woche hat die OSZE-Mission auf dem Territorium der LVR in den Gebieten des Abzugs und den Lagerorten mehrmals die Waffen kontrolliert“, unterstrich Jaschtschenko.

„Seit dem Abzug gibt es keine Beschwerden der OSZE-Vertreter uns gegenüber und dies wird auch in den Berichten der Mission erwähnt“, fügte Jaschtschenko hinzu.

De.sputniknews.com: Kiew: Kein Strom für Krim ohne Zustimmung der Blockade-Aktivisten
Dem ukrainischen Energieminister Wladimir Demtschischin zufolge wird Kiew die Stromlieferungen auf die Krim ohne Zustimmung der Urheber der „Blockade“ der Halbinsel nicht wieder aufnehmen.

„Wir planen nicht, die Stromleitungen ohne Abstimmung mit den Aktivisten des krimtatarischen Volkes zuzuschalten, aber wir wollen sie davon überzeugen, dass die Elektroenergieversorgung wieder aufgenommen werden muss, denn sie sichert auch die stabile Lage des Gebietes Cherson“, so der Minister.

Demtschischin sagte zudem, dass die Reserveversorgung des Gebietes mit Strom unzuverlässig sei. Denn am Wochenende hätten die Ausrüstungen bereits versagt und die Verbraucher des Landkreises Tschaplinski seien ohne Strom geblieben.

„Angesichts einer Verschlechterung der Wetterbedingungen müssen wir den planmäßigen Betrieb wieder aufnehmen“, sagte der Minister, wie Sputnik berichtete.

Der staatliche Energiekonzern Ukrenergo hatte sich am Montag bereit erklärt, die Stromversorgung der Halbinsel innerhalb von wenigen Stunden wieder aufzunehmen, falls mit den Aktivisten der Krim-Strom-Blockade eine Einigung erzielt werde.

Eine Stromtechniker-Brigade aus Cherson hat am Sonntag die nötigen Montagearbeiten

ausgeführt.

Wie Sergej Aksjonow, das Oberhaupt der Republik Krim, am Sonntag mitteilte, sollen am 7. Dezember alle Kesselhäuser der Krim in Betrieb genommen werden.

In der Nacht zum 22. November wurden Stromleitungsmasten, die bereits früher beschädigt worden waren, wieder gesprengt worden. Später wurde die Energieversorgung der Halbinsel teilweise wieder hergestellt. In der Republik Krim wurde der Notstand ausgerufen und ein Plan für kontrollierte Stromabschaltungen eingeführt.

Mit der so genannten Energiebrücke, die sich jetzt im Bau befindet und die südrussische Region Krasnodar mit der Krim verbinden soll, soll die Krim in energiefragen von der Ukraine unabhängig werden. Der russische Energieminister Alexander Nowak erklärte, dass die Energiebrücke am 20. Dezember — womöglich gar früher — in Betrieb genommen werden soll.

Krim-Republikchef Sergej Aksjonow brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Energiebrücke schon am 5. bis 6. Dezember in Betrieb gehen könnte.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30604/89/306048954.jpg>

Dnr-online.ru: In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR berichtete der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk Iwan Prichodko, wie die Aktion „Alle gemeinsam!“ läuft, was schon geschehen ist und was für den Wiederaufbau der Infrastruktur von Oktjabrskij geplant ist.

„Ich hoffe, dass alle schon wissen, dass die Aktion „Alle gemeinsam!“ begonnen hat, die Denis Wladimirowitsch Puschilin angekündigt hat. Sie wird gemeinsam mit der gesellschaftlichen Organisation „Donezkaja Respublika“ durchgeführt. Heute haben wir einen Teil dieser Aktion durchgeführt. Uns besuchte der Chefredakteur der Seite „Russkaja Wesna“ Iwan Rachmetow, der über die Ereignisse in der DVR berichtet. Es hatte sich ein Problem ergeben. Als sie damals in der Poliklinik waren, gab es dort noch keine Heizung. Heute haben sie dem Krankenhaus Nr. 21 sieben Heizgeräte und drei Boiler übergeben. Mit der Heizung sind wir zurecht gekommen, aber heißes Wasser gibt es dort wie zuvor nicht. Deshalb ist alles, was sie uns übergeben haben, sehr wichtig und bedeutsam für uns. Außerdem beginnen wir jetzt mit dem Wiederaufbau des Schwimmbads „Delphin“, dessen Dach von fünf Geschossen getroffen wurde. Das Becken und die Filterstation wurden nicht beschädigt. Aber wir haben Probleme mit der Verglasung, wir brauchen mehr als 2000 Quadratmeter. Dorthin wurden bereits Holz, Zement gebracht, wir werden das Dach decken. Die Menschen helfen sehr aktiv mit Kleidung, Lebensmitteln“, sagte Iwan Prichodko.

De.sputniknews.com: Paris: Erdogan hofft noch auf Treffen mit Putin

Trotz Ablehnung aus Moskau hofft der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan nach eigener Aussage noch immer darauf, am Rande des Klimagipfels in Paris mit seinem

russischen Amtskollegen Wladimir Putin individuell sprechen zu können...

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR ist in den letzten 24 Stunden angespannt geblieben. Die ukrainischen Truppen haben neun Mal das Regime der Feueinstellung verletzt.

„Von den Positionen der ukrainischen Abteilungen und nationalistischen Bataillone wurden mehr als 30 Granatgeschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen, beschossen wurden Sajzewo, Golmowskoj, das Abakumow-Bergwerk sowie Spartak und das Gebiet des Flughafens von Donezk unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 120 und 82 mm sowie von Panzerwaffen und Panzertechnik.

Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit darauf, dass in der letzten Woche die ukrainischen Truppen 91 Mal das Regime der Feueinstellung verletzt haben. Auf Ortschaften und Positionen der Armee der DVR wurden mehr als 370 Granatgeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen und es erfolgten 28 Beschüsse mit Panzerwaffen. Alle Angaben über die Verletzungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und die OSZE-Mission übergeben“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin eine Verschiebung und Konzentration von Technik entlang der gesamten Kontaktlinie und Verletzungen der Vereinbarungen zum Abzug schwerer Waffen durch die ukrainische Seite fest.

„In Richtung Gorlowka in den Gebieten der Ortschaften:

- Semigorje 40 Panzer;
- Kodema fünf Panzer und sieben Artilleriegeschütze;
- Dylejewka 20 Panzer;
- Swetlodarskoje sechs Artilleriegeschütze des Kalibers 152mm;
- Golmowskoj zwei Panzer und 60 Mann aus einer Abteilung des „Rechten Sektors“;
- Dsershink 20 Mehrfachraketenwerfer „Grad“;
- Artjomowo sechs Panzer, vier Einheiten Panzertechnik und 300 Mann;
- Troizkoje ein Mehrfachraketenwerfer „Uragan“ und drei Panzer;
- Nowobachmutowka drei Panzer;
- Iwanowka zehn Panzer, 20 Einheiten Panzertechnik und 300 Mann;
- Luganskoje zehn Mehrfachraketenwerfer „Grad“.

In Richtung Donezk in den Gebieten der Ortschaften:

- Selidowo vier Mehrfachraketenwerfer „Uragan“ und 24 Fahrzeuge mit Personal und Munition;
- Tonenkoje 30 Einheiten Panzertechnik;
- Peski zehn Einheiten Panzertechnik;
- Newelskoje zehn Panzer und zehn Einheiten Panzertechnik;
- Shelannoje Perwoje 30 Einheiten Panzertechnik;
- Krasnogorowka zehn 20 Einheiten Panzertechnik;
- Marjinka drei Artilleriegeschütze D-30, vier Einheiten Panzertechnik und drei Panzer;
- Konstantinowka drei Mehrfachraketenwerfer „Grade“, acht Panzer und zehn Artilleriegeschütze;
- Slawnoje drei Artilleriegeschütze D-30 und vier weitere Artilleriegeschütze;
- Stepnoje zwei Mehrfachraketenwerfer „Grad“, zehn Artilleriegeschütze und acht Panzer;
- Nowotroizkoje fünf Artilleriegeschütze.

In Richtung Mariupol in den Gebieten der Ortschaften:

- Starognatowka vier Einheiten Panzertechnik;
- Belaja Kamenka drei Panzer;
- Granitnoje sieben Panzer;

- Mirnoje vier Einheiten Panzertechnik und zwei Fahrzeuge mit Munition;
- Nikolajewka sechs Artilleriegeschütz D-30;
- Pawlopol zehn Panzer;

- Gnutowo 18 Panzer;
- Priasowskoje sieben Mehrfachraketenwerfer „Grad“.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine führt unter Nutzung des Regimes der Feueinstellung eine aktive Konzentration von Kräften und eine Umgruppierung von Truppen entlang der gesamten Kontaktlinie durch.

Die Kiewer Regierung spitzt weiterhin mit ihren Erklärungen und Handlungen die Lage zu. Die Entscheidung über die Eröffnung des Feuers wurde den Kommandeuren der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte gegeben, damit zeigt die Führung der Ukraine ihre Unfähigkeit, die Aktivitäten der ukrainischen Nationalisten und einer Truppenteile der ukrainischen Streitkräfte zu kontrollieren.

Auf diese Weise sehen wir eine Verschärfung der Eskalation an der gesamten Kontaktlinie und den Unwillen des offiziellen Kiew, den Konflikt auf friedlichem Weg zu lösen. Ich empfehle den ukrainischen militärischen Führungskräften ernsthaft nachzudenken, ehe sie Befehle zur Eröffnung des Feuers auf friedliche Ortschaften und Abteilungen der Armee der DVR geben, wir bewahren die Ruhe und gehen nicht auf Provokationen ein“, sagte Eduard Basurin.

De.sputniknews.com: Donezk: Beamter verdächtigt Kiew der Geldautomaten-Spionage
Alexander Bolotin, Beamter der selbsternannten Volksrepublik Donezk (VRD), verdächtigt Kiew, Geldautomaten in der VRD zur Spionage verwendet zu haben, wie Bolotin in seinem Facebook-Account schreibt

„Ab und zu kursieren Informationen darüber, dass Geldautomaten ukrainischer Banken in Donezk doch funktionieren sollen. Sie sind einfach ans Netz angeschlossen“, so Bolotin. Wie er erläuterte, sind diese Geldautomaten in der Regel „mit Überwachungskameras ausgerüstet und mit dem Internet verbunden“.

„Somit ist jeder funktionierende Geldautomat ein Spion der Ukraine in der VRD“, schrieb Bolotin weiter.

In diesem Zusammenhang rief Bolotin „alle Geheimdienste“ sowie die friedliche Bevölkerung von Donezk zu Wachsamkeit auf. Bolotin ist seinem Facebook-Profil zufolge im Stadtrat von Donezk tätig.

Ukrainische Banken und deren Geldautomaten funktionieren im Donbass offiziell seit 2014 nicht mehr. Einen diesbezüglichen Erlass hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko unterzeichnet. Zurzeit gibt es in der VRD Dutzende Geldautomaten der VRD-Zentralbank.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30242/77/302427791.jpg>

Dan-news.info: In Mariupol haben Unterbrechungen in der Stromversorgung begonnen. Dies erklärten Einwohner der okkupierten Stadt gegenüber einem Korrespondenten von DAN. „In der letzten Zeit wird in der Stadt ständig der Strom abgestellt. Die Stromabschaltungen

sind schon normal geworden: ein paar Mal in der Woche wird für zwei-drei Stunden der Strom abgestellt. Und das betrifft nicht nur Häuser, sondern auch die Trolleybus-Linien. Die Fahrer der Trolleybusse sagen auch, dass es das erste Mal ist, dass so oft und ohne Grund der Strom abgeschaltet wird“, sagte etwa der Einwohner Mariupols Alexej.

Die örtlichen Behörden erklärten diese Abschaltungen mit schlechtem Wetter. „Wir glauben das nicht. Es ist erschreckend, dass die Behörden keinerlei Prognosen für den Winter abgeben“, sagte die Einwohnerin von Mariupol Darja.

Nach den Worten des kommissarischen Leiters der Koordination für strategische Produktionsentwicklung der Administration des Republikoberhauptes Eduard Poljakow könnte das Kohleembargo der DVR zu den regelmäßigen Abschaltungen führen.

„Nachdem wir die Kohlelieferungen in die Ukraine gestoppt haben, begannen sich ukrainische Unternehmer mit der Bitte an uns zu wenden, sie wieder aufzunehmen. Wir verstehen sehr gut, in welche Situation die ukrainische Regierung ihr Volk getrieben hat. Aber der Stopp der Kohlelieferungen in die Ukraine ist eine strategische und politische Entscheidung. In der Ukraine haben bereits regelmäßige Stromabschaltungen aufgrund unseres Kohleembargos begonnen, eine Einschränkung der Wärmeversorgung sowohl für die Bevölkerung als auch für die Unternehmen. Dies wirkt sich negativ auf die ukrainische Industrie aus. Mit ihren Handlungen bringt die ukrainische Regierung ihr ganzes System durcheinander“, unterstrich Poljakow.

Das Energie- und Kohleministerium der Ukraine erklärte auf Anfrage, dass es über keine Informationen über die Situation in den Regionen des Landes verfügt.

Für die Ukraine ist die Kohle aus der DVR sehr notwendig als Brennstoff für die Kraftwerke. Derzeit sind die Lieferungen gestoppt. Die Möglichkeit einer Aufhebung wird Donezk nur nach einer Wiederaufnahme der Stromversorgung der russischen Halbinsel Krim durch die Ukraine und nach Zahlung der Rückstände für die Lieferung von Kohle aus der DVR an Kiew in Betracht gezogen.

De.sputniknews.com: US-Präsident Barack Obama hat bei einem Treffen mit Russlands Staatschef Wladimir Putin in Paris nach Angaben des Kreml sein Bedauern über den Abschuss des russischen Kampffjets durch die Türkei ausgesprochen. Beide Politiker berieten am Rande des UN-Klimagipfels in Paris eine halbe Stunde lang über Syrien und die Ukraine.

Die Unterredung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, wie Putins Sprecher Dmitri Peskow mitteilte. „Obama äußerte sein Bedauern über den Vorfall mit dem russischen Flugzeug, das in Syrien durch die türkische Luftwaffe abgeschossen wurde.“

Mit Blick auf den Konflikt in der Ukraine betonten beide Präsidenten Peskow zufolge die Notwendigkeit, schnellstens die Friedensabkommen von Minsk umzusetzen. Auch erörterten Putin und Obama „im Detail“ die Lage im Kriegsland Syrien und sprachen sich für eine „Bewegung hin zu einer politischen Regelung“ aus.

Lug-info.com: Ukrainische Spezialdienste haben den ehemaligen Mitarbeiter der Lugansker Abteilung des staatlichen Dienste für Spezialkommunikation und Informationsschutz der Ukraine Alexandr Suschtschenko, der sich geweigert hat, für Kiew zu arbeiten, beschuldigt und festgenommen. Dies berichtet er auf einer Pressekonferenz in Lugansk.

Suschtschenko erklärte, dass er bereits im Sommer 2014 die Entscheidung getroffen hat zu kündigen und auf das von Kiew kontrollierte Territorium gefahren ist, um seine Unterlagen abzuholen.

„Ich, ein Einwohner von Lugansk, ich bin hier geboren und aufgewachsen. Ich fuhr nach Swerodonezk um zu kündigen“, erzählte er und erläuterte, dass er im Sommer 2014 in Lugansk geblieben war, als seine Abteilung auf das von der Ukraine kontrollierte Territorium evakuiert wurde.

In Swerodonezk wurden ihm seine Dokumente verweigert und es wurde gefordert, dass er

seinen Dienst in der Ukraine fortsetzt.

„Ich habe mich geweigert. Ich bin nach Lugansk zurückgekehrt, um dort zu leben und zu arbeiten. Aber man hat mich bei einer weiteren Reise auf das Territorium der Ukraine beschuldigt, dass ich angeblich der Führung der LVR geheime Informationen übergeben haben könnte“, sagte er.

„Ich wurde von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes der Ukraine festgenommen, dann hat man mich zum Bataillon „Ajdar“ gebracht. Ich wurde beschuldigt, die Heimat verraten zu haben“, fügte er hinzu.

Nach den Worten Suschtschenkos drohten die ukrainischen Soldaten während des Verhörs damit, „seine Familie festzunehmen“, die sich zu dieser Zeit auf ukrainischem Territorium befand.

„Aber ich konnte nicht zugeben, dass ich angeblich Informationen übergebe. Das ist völlig unreal. Aber als ich mich weigerte, drohten sie mir mit 15 Jahren Gefängnis oder Erschießung, wie ein Gericht entscheidet“, sagte er.

Er erklärte, dass er kurz danach unter der Bedingung, nicht auszureisen, entlassen wurde und einige Zeit mit seiner Frau in Lisitschansk lebte. Er berichtete, dass er nach den Verhören zwei Monate im Krankenhaus verbringen musste.

„Dann ergab sich ein Zeitpunkt, wo ich gemeinsam mit der Familie ausreisen konnte und ich fuhr nach Rostow am Don. Aus Rostow kam ich hier nach Lugansk“, erklärte er und erklärte, dass er weiterhin plant, in der LVR zu bleiben.

Ukrinform.ua: Sanktionen gegen Russland müssen bis zur vollständigen Erfüllung seiner Verpflichtungen gemäß Abkommen von Minsk verlängert werden.

Dies wurde während des Treffens des Präsidenten der Ukraine, Petro Poroschenko, mit dem Präsidenten des Europäischen Rates, Donald Tusk, während des Klima-Gipfels der UN betont, meldet die Pressestelle des ukrainischen Staatschefs.

„Petro Poroschenko und Donald Tusk haben sich darauf geeinigt, dass Sanktionen gegen Russland bis zur vollständigen Umsetzung seiner Verpflichtungen im Rahmen der Abkommen von Minsk verlängert werden müssen“, wird in der Meldung angegeben.

Während des Treffens informierte Poroschenko den Präsidenten des Europäischen Rates ausführlich über die Entwicklung der Situation im Donbass und betonte, dass Russland und die von ihm unterstützten Kämpfer die Abkommen von Minsk weiter ignorieren.

Die Gesprächspartner besprachen auch die Entwicklung der Situation in Syrien und waren damit einverstanden, dass Russlands Beteiligung mehr Probleme schafft, als hilft, sie zu lösen.

Der ukrainische Präsident hat angemerkt, dass die Ukraine trotz der Situation an der Front keinen Schritt auf dem Weg der Reformen stehenbleibt und echte Fortschritte zeigt.

De.sputniknews.com: Der Verkauf von Reisen in die Türkei wird ab sofort eingestellt, teilt der erste Vizepremier Igor Schuwalow mit. Charterflüge in dieses Land würden ebenfalls verboten, wenn alle russischen Touristen aus dem Land ausgeflogen worden sind.

„Der Verkauf von Reisen in die Republik Türkei ist so gut wie ausgeschlossen. Der Verkauf wird ab sofort eingestellt. Alle notwendigen Charterflüge müssen erfolgen, um russische Bürger aus der Türkei auszufliegen. Im Ganzen sind Charterflüge jedoch verboten“, sagte Schuwalow bei einer Sitzung mit Russlands Ministerpräsident Dmitri Medwedew....

Abends:

De.sputniknews.com: Der Leichnam des in Syrien getöteten russischen Piloten des von der Türkei abgeschossenen Kampfflugs Su-24 ist am nach Russland gebracht worden. Wie das russische Verteidigungsministerium am Montagabend mitteilte, wurde die Maschine mit den sterblichen Überresten von Oleg Peschkow beim Überflug aus Ankara von einem Jäger-Geschwader begleitet.

Auf dem Flugplatz Tschkalowski bei Moskau wurde die Maschine von Verteidigungsminister Russlands, Armeegeneral Sergej Schoigu, und vom Oberbefehlshaber der russischen Luftwaffe, Generaloberst Viktor Bondarew, in Empfang genommen. Eine angetretene Ehrenformation erwies dem Toten militärische Ehre. Zuvor hatte Oberbefehlshaber und Präsident Wladimir Putin dem Piloten den Ehrentitel „Held Russlands“ (posthum) zuerkannt. Auf Bitte der Angehörigen wird Oleg Peschkow in Lipezk beigesetzt...

<https://youtu.be/8JmklAmLxE>

Lug-info.com: Mitarbeiter der OSZE-Mission haben das Verschwinden von Granatwerfern aus den Lagerorten für von den Kiewer Truppen im Rahmen des Zusatzes zu den Minsker Vereinbarungen von der Kontaktlinie abgezogene Waffen entdeckt. Dies ergibt sich auch einem der täglichen Berichte der OSZE-Mission.

„Im Rahmen der Erfüllung des Zusatzes zum Maßnahmekomplex hat die OSZE-Mission einen der Lagerorte für Waffen der Streitkräfte der Ukraine besucht, der sich in der Abzugszone befindet. Die Mission beobachtete das Fehlen von vier zuvor registrierten Granatwerfern und entdeckte neun zuvor fehlende Panzer“, heißt es in dem Dokument. Weiter heißt es in dem gleichen Bericht:

„Neben schweren Waffen in den Lagerorten beobachtete die Mission die folgenden schweren Waffen in der Abzugszone: in dem von der Regierung kontrollierten Ortschaft Smoljaninowo (60 km nordwestlich von Lugansk) ein sich Richtung Osten bewegend Kolonne mit zwei Haubitzen (2S3 Kaliber 152mm) und zwei gepanzerte Mehrzwecksattelschlepper“, heißt es in dem Dokument.

„Im Gebiet des von der Regierung kontrollierten Swerodonezk (74 km nordwestlich von Lugansk) beobachtete die Mission eine sich in östliche Richtung bewegend militärische Kolonne mit vier Einheiten, Panzertechnik, einem militärischen Sattelschlepper und zwei Haubitzen 2S1 Gwosdika“, heißt es in dem Bericht der Mission.

De.sputniknews.com: Zum Schutz vor möglichen Angriffen durch fremde Flugzeuge werden russische Su-34-Bomber in Syrien jetzt auch mit Luft-Luft-Raketen geringer und mittlerer Reichweite ausgestattet. Das teilte Oberst Igor Klimow von der russischen Luftwaffe am Montag in Latakia mit.

Diese Raketen hätten lenkbare Gefechtsköpfe und könnten Flugziele auf einer Entfernung von bis zu 60 Kilometer zerstören. „Darüber hinaus tragen die Su-34-Jets ihre herkömmliche Bewaffnung: 500 Kilogramm schwere Splitter- sowie 500 Kilogramm schwere lenkbare Bomben vom Typ KAB-500“, sagte der Militär...